

LEBEN

Alessia Brack (v.)
springt seit sieben
Jahren für den STV
Möriken-Wildegg
Trampolin.



Alles in Bewegung

Das **Eidgenössische Turnfest 2025** verwandelt Lausanne in ein Mekka des Breiten-sports. Begegnungen mit Turnerinnen und Turnern aus allen Ecken des Landes zeigen: Es geht hier um mehr als den Wettkampf.

PASCAL SCHEIBER TEXT
UND PHILIPPE ROSSIER FOTOS





Parat zum Wettkampf: Ein Teil der 4000 Geräteturner im Lausanner Schulhaus Bergières.

Barren, Bänkli, Reck und Ringe – die Sporthalle im Schulhaus Bergières krönt sich dieser Tage zum Epizentrum des Schweizer Turnsports. Zwischen Kampfrichterinnen und Zuschauern wärmen sich junge Turnerinnen und Turner für ihren Wettkampf am diesjährigen Eidgenössischen Turnfest (ETF) in Lausanne VD auf. Unter ihnen: Chloé (14). Sie reiste über vier Stunden mit ihrem Turnverein aus Giubiasco TI an. Reck, Boden, Ring stehen auf ihrem Wettkampfprogramm an diesem Wochenende. Die Tessinerin turnt seit acht Jahren, trainiert zwei bis drei Mal die Woche. **«Alle meine Freunde turnen ebenfalls mit. Das macht unglaublich Spass.»** Denn: Turnen ist für Chloé nicht nur Sport. Die Gemeinschaft sei genauso wichtig. **«Hier sehe ich viele Menschen aus der ganzen Schweiz – alle mit derselben Leidenschaft. Das ist cool.»**

Zum ersten Mal ist die Schülerin an einem Eidgenössischen Turnfest – dem grössten Breitensport-Event in der Schweiz. Nur jedes sechste Jahr findet es statt. Noch bis Sonntag, 22. Juni, turnt vom 4-jährigen Meitli bis zum 86-jährigen Opa die Schweiz am

Genfersee – ein Highlight für den Schweizer Breitensport. 65 000 Turnerinnen und Turner und 300 000 Zuschauer auf den Rängen erwartet das Organisationskomitee. In Zahlen gleicht das ETF einem Grossanlass der Profis.

In 22 Disziplinen und 122 unterschiedlichen Wettkämpfen messen sich die Bewegungsfreudigen. Indiacca, Leichtathletik, Dodge-, Netz-, Faustball gehören dazu. Die bekanntesten wie Kunst- oder Geräteturnen ziehen am meisten an. **«Von frühmorgens bis in die Nacht hinein lassen wir die 4000 Geräteturnerinnen und -turner antreten»,** sagt ein OK-Mitglied. Es meldeten sich so viele in dieser Disziplin an wie noch nie. Ein Fakt, den auch die ►



Chloé reiste über vier Stunden aus dem Tessin an.



Alessias Vater und Coach Markus Brack (2. v. l.), Mutter Brigitte und Onkel Martin sind Kampfrichter.



Auf dem Messegelände Beaulieu treffen sich 65 000 Turnende.



Zahlen zum Eidgenössischen Turnfest

43

Sportplätze und 9 Turnhallen stehen für die Wettkämpfe in Lausanne zur Verfügung.

600

Turnmatten sind für die Turnerinnen ausgelegt.

122 000

Hektoliter Getränke löschen den Durst auf dem Festgelände.

1 300 000

Stück wiederverwendbares Geschirr ist mit einem Pfandsystem im Umlauf.

104

Militärzelte stehen für die Unterbringung von Turnern parat.

450

WC-Einheiten dienen als stilles Örtchen auf dem Festplatz.

1000

Abfallcontainer und 18 Müllsammelstellen schlucken den anfallenden Abfall.

80

Barren braucht es für die Disziplin Geräteturnen.

◀ 2650 Turnvereine in der Schweiz spüren. 362 000 Mitglieder zählt der Schweizerische Turnverband (STV) in 14 verschiedenen Sportarten heute. Über die Hälfte sind Mädchen und Frauen. Den grössten Anteil machen Kinder und Teenager bis 16 Jahre aus. Die Zahl von Nachwuchsturnerinnen und -turnern stieg seit der Pandemie sprunghaft an – so stark, dass Turnvereine Wartelisten führen.

Verschwitzt sitzt Andre Schmäh (13) aus Haslen GL auf einem Bänkli in der Lausanner Sporthalle mit seiner Trainerin. Auf dem Barren zeigte er konzentriert, mit gestreckten Beinen, den Kampfrichtern und vor der gefüllten Zuschauertribüne sein Können. «Zum Glück ist das Turnen nicht so ernst wie die Schule.» Streng sei es, aber zusammen mit seinen Freunden aus dem Dorf mache es Spass. «Mein Bruder löste den Geräteturn-Boom in unserer Familie aus. Meine Eltern und ich zogen nach.» Gleich muss er für die nächste Disziplin antreten.

Am Barren übernimmt Lukas Ammann (21). Er dreht sich in einer Leichtigkeit über die beiden parallel zueinander stehenden Holzstangen, positioniert seine Schultern darauf und richtet seine Beine vertikal in die Höhe. «Die Turnerei steht für mich im Zeichen von Sport und Gemeinschaft», sagt der Student aus Winterthur ZH. Dreimal die Woche trainiert Ammann im Verein – plus Wettkämpfe. «Ja, das ist viel, aber es lohnt sich allemal.» Am Donnerstag kämpfte er alleine im Einzelwettkampf. Nächstes Wochenende reist er nochmals nach Lausanne, dann mit seinen Kollegen für den Vereinswettkampf – die Paradedisziplin am ETF – und das Feiern.

Von der Feststimmung spüren die Turnerinnen und Turner am Eröffnungstag noch wenig. Während die Wettkämpfe laufen, bauen die Verantwortlichen Zelte auf und installieren die Fest-Infrastruktur. **Jede grössere Halle in Lausanne funktionierte die Stadt zur Sporthalle oder zum Schlafsaal um.** Das mindert den Organisatoren den logistischen Aufwand, fordert von den Turnerinnen und Turnern aber Zeit und Nerven beim Transfer zwischen den unterschiedlichen Wettkampfstätten.

Einige Busminuten weiter strömen mehrheitlich Mundart sprechende Sportler in ihrer Vereinskleidung aus dem Bus. Eingepfercht zwischen Banky-Ausstellung und Pflanzen-Messe stehen in der Halle 7 vom Messezentrum Beaulieu vier grosse Trampoline, umringt von dicken Sturzmatten. Am Rand: ein langer Tisch mit 20 Kampfrichterinnen und -richtern in weissen Hemden mit roter Krawatte oder Foulard mit aufgestickten Turnern. In ihrer offiziellen, traditionellen Uniform bewerten sie die spektakulären Sprünge aller Mädchen und Knaben auf dem Trampolin nach Schwierigkeit, Haltung und Position.

Aufgewärmt steht Alessia Brack (13) angespannt vor dem Trampolin. Gleich wird sie drei Meter über dem Boden durch die Luft fliegen – in der Kategorie U15 Girls. Welche Übungen sie springen wird, weiss sie genau. Ein Teil ist vorgegeben, einen Teil kann sie selbst gestalten.

Als Mädchen turnte die Aargauerin Alessia bereits vor sechs Jahren am Eidgenössischen in Aarau. Kein Zufall, denn ihre Eltern, der Onkel und sogar ihr Grossvater springen in der Trampolinriege des STV Möriken-Wildegg mit – eine Familiensache, wie sie in der Turnwelt nicht selten vorkommt. **Alessia, voller Euphorie, hier in Lausanne turnen zu können: «Das ist nicht nur ein Wettkampf, sondern ein Fest.»**

Nicht weniger ambitioniert als Alessia Brack, aber ohne Hoffnung auf einen Podestplatz, gibt Beat Luginbühl (60) mit Tochter Sandy (30) den Richterinnen und Richtern das Startzeichen. Ihr Outfit gehört an die Fasnacht, ihr Auftritt ins Theater – könnte man denken. «Wir wollen mit unserer Paar-Gymnastik-Aufführung das

Lukas Ammann vom TV Pflanzschule aus Winterthur am Barren.

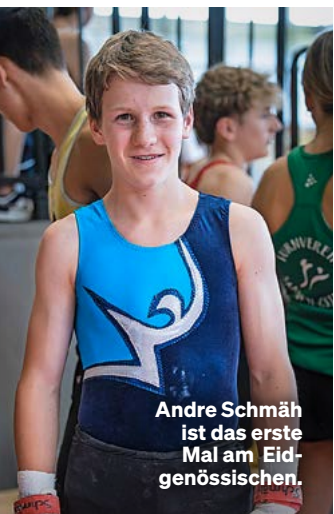


Das Messegelände gleicht einem Street-foodfestival.

Vater-Tochter-Duo
Luginbühl vom
TV Wetzikon.

Klassische brechen.» Tradition sei gut und recht. Aber: «Wir wollen Dynamik in den Turnsport bringen – eine Show abliefern.»

Luginbühl, das siebte Mal an einem Eidgenössischen Turnfest, gehört zu den alten Hasen. Einmal mehr begeistert ihn die Grösse des Festes. «Tausende Gleichgesinnte treffen sich in all diesen Hallen – das macht richtig Spass», schwärmt der selbst ernannte «Daddy cool». **Einen Haken sehe er in Lausanne allerdings:** «Mit wenig Aufwand hätten sie mehr Turn-Stimmung in die grauen Messehallen bringen können.» Kaum gesagt, jubeln die Anhänger aus dem TV Wetzikon dem Vater-Tochter-Duo zu. Die Show beginnt. Und wenn das nicht als Turn-Stimmung zählt, bleibt den Luginbühls das «Quartier Fête» unten am Genfersee für die ausgelassene Turn-Party am Abend. ●

Andre Schmäh
ist das erste
Mal am Eid-
genössischen.

Sind Turner seriöser geworden? «Früher bauten wir mehr Festzelte auf»

Nach mehr als 70 Jahren findet das Eidgenössische Turnfest wieder im Kanton Waadt statt. **Jérôme Hübscher** vom Schweizerischen Turnverband (STV) über Lounges statt Partyzelte am ETF in Lausanne, Sicherheitskonzepte und den Boom im Turnsport.

Der Turnsport boomt bei jungen Menschen. Woran liegt das?
Jérôme Hübscher: Im Vergleich zu vor 15 bis 20 Jahren ist der Turnsport nicht mehr verstaubt. Viele Faktoren führten dazu, dass die Turnerei heute cool und lässig ist. Gewisse TV-Formate wie «Ninja Warrior» dürften ihren Teil dazu beitragen. Wir spüren seit Corona in verschiedenen Disziplinen einen enormen Zulauf an Mitgliedern bei unseren Turnvereinen. Gewisse führen sogar Wartelisten. Im Geräteturnen sind die Grundformen eine Kombination aus Bewegung, Rhythmus, Kraft und Balance – eine gute Basis für alle Sportarten. Diesen Mix schätzen immer mehr junge Menschen.

Welchen gesellschaftlichen Wert hat der Breitensport aus Ihrer Sicht?

Wir zählen heute 2650 Turnvereine – mehr als es Gemeinden in der Schweiz gibt. Das zeigt: Vereine geniessen eine hohe Beliebtheit. Sie sind lokal gut vernetzt und leisten einen wichtigen Teil in der Gesellschaft. Viele Menschen wollen nicht alleine im Fitness Sport machen, sondern gemeinsam mit Familie und Freunden.

Das Feiern ist an einem Turnfest nicht irrelevant.

Was erwarten die Sportlerinnen und Sportler?

Die Partys dürfen selbstverständlich auch in Lausanne nicht fehlen. Es gibt verschiedene Lokalitäten mit lokalen Künstlern. Ich kann versichern: Es wird niemandem langweilig. Ich stelle aber fest, dass die Turnerinnen und Turner ihre Leistung höher priorisieren als noch vor Jahren. Die Übungen und Choreografien sind komplexer und anspruchsvoller. An früheren ETFs bauten wir mehr Festzelte auf. Heute wollen die Besucher auch Lounges und gemütliche Orte zum Entspannen.



Jérôme Hübscher (50) präsidiert das **Komitee des Eidgenössischen Turnfests 2025 für den Schweizerischen Turnverband (STV)**. Seit 19 Jahren arbeitet Hübscher beim STV, heute als **Chef der Abteilung Sportförderung**.

300 000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwarten Sie in Lausanne. Welche Herausforderungen bringt das mit sich?

Für alle eine Unterkunft und Essen bereitzustellen, ist eine Herkulesaufgabe. Obwohl Turnfeste sehr sicher sind, haben wir mit den lokalen Behörden ein umfassendes Sicherheitskonzept mit 150 verschiedenen Szenarien erstellt und geprobt. Auch der Verkehr ist in einer Grossstadt wie Lausanne eine Herausforderung.

In den letzten Jahren war der Turnsport von Skandalen erschüttert: Die Magglingen-Protokolle, Fälle von Missbrauch und Übergriffe kamen an die Öffentlichkeit.

Welchen Einfluss hat das auf diesen Grossanlass?

Was im Spitzensport geschehen ist, darf sich nicht wiederholen. Der Schutz und die Integrität aller Beteiligten müssen im Zentrum stehen – im Spitzen- wie im Breitensport. Gerade bei Grossanlässen wie dem ETF ist Prävention zentral. Das OK hat ein umfassendes Konzept erarbeitet. Der STV setzt zudem mit einer eigenen Sensibilisierungskampagne ein klares Zeichen.